

Fricktal

Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung / Fricktal
5070 Frick
058/ 200 52 20
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Frick-Laufenburg
Rheinfelden-Mölin

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'360
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 25
Fläche: 13'550 mm²

suisse éole
gemeinsam für windenergie

Auftrag: 605011
Referenz: 80901136
Themen-Nr.: 605.011
Ausschnitt Seite: 1/1

Leserbrief *Das Schweigen der Grünen*

«Windpark stösst auf
Gegenwind»,

Ausgabe vom 25. Mai
Nun liegt es vor, das Gesuch
zum Bau des umstrittenen
Windparks zwischen Wölflins-
wil, Oberhof und Kienberg.
Dort sollen, auf idyllischen
Waldlichtungen, fünf rund 150
Meter hohe Windräder künftig
Strom im Volumen für etwa
drei, vier Dörfer abgeben.
Macht das wirklich Sinn und
was wären die Alternativen?
Ich habe mir das Projekt vor
Ort angeschaut und bin er-
staunt über den Frevel, der hier
einer intakten Naturlandschaft
zugefügt werden soll. So muss
zunächst viel Wald für den Bau
von breiten Zufahrtsstrassen
für die Schwertransporte
geopfert werden. Dann müs-
sen für die Verankerung der
Kolosse tiefe Gräben in die
Karstböden gebaggert und
gesprengt werden, in Gebiete
übrigens, die heute als Trink-
wasser-Schutzzonen ausge-
schieden sind. Und sind sie bei
genügend Wind mal in Betrieb,

verursachen sie Lärm und
gefährden die Vogel-Fauna.
Besonders erstaunt bin ich
zudem, dass seitens des links-
alternativen Lagers kaum
Einwände gegen diese masslo-
se Verschandelung der Natur
zu vernehmen ist. Sind diese
Leute derart von den Volksab-
stimmungen vom 13. Juni über
Weltklima, Landwirtschaft,
Trinkwasser usw. absorbiert,
dass sie keine Kapazität mehr
haben, sich dem dreisten
Frevel an der Natur vor Ort
anzunehmen? Heiligt der
Zweck, in der Region etwas
alternativen Strom zu erzeu-
gen, alle Mittel, die von grüner
Seite ansonsten in Bausch und
Bogen verdammt werden? Da
macht es der einheimische
Verein «Pro Burg» wesentlich
sinnvoller: Er lehnt die unwirt-
schaftliche Windkraftanlage
entschieden ab und setzt sich
stattdessen dafür ein, dass
alternative Energie auch in
unseren Juradörfern vermehrt
mit Solaranlagen auf Haus-
dächern, Scheunen und Ställen
erzeugt wird.

**Maximilian Reimann, ehem. National-
und Ständerat, Gipf-Oberfrick**